

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die längste Spalte 12 Pf.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Gesichtswahl wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stierzeugsleder: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Bötten ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Dreierträger 1,30 RM.  
Stierzeugsleder und monatlich: Schäge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitstraße 10, auch von unseren Bötten und allen Kaiserl. Poststationen angenommen.

Aufsichtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 70. Sonnabend den 16. Juni 1917. 56. Jahrgang

## Die letzte Kriegswochen.

### Der Kampf zu Lande um die See.

Wenn England sich bis zur Stunde noch weigerte, das Eingekleidete zu machen, das keine Kraft in sich hat, so kann es durch seine stetige militärische Offensive in Flandern nicht herbeizuführen werden. Das Volk der Briten müßte mit Hindernissen kämpfen sein, wenn es aus diesem Unternehmen nicht den Schluß ziehen sollte, daß alle bisherigen Anstrengungen König Georgs und seiner Minister nur Entstellungen und Verzerrungen gewesen sind, und was Herr Lloyd George darüber zu hören erhält, das wird ihm wenig lieblich in die Ohren klingen, aber es blieb keine Zeit zu weiteren Überlegungen. Daß als Ziel dieser Offensive die Stadt Lille oder ein anderer Inlandplatz angegeben wurde, ist nebenbei, es ist mit den Händen zu greifen, daß durch diesen Kampf zu Lande Großbritanniens sich die See gewinnen will.

Die Gewinnung der See ist das deutliche Ziel der Landkämpfe in Flandern. Freilich nicht zum Zweck der Erneuerung von Seehäfen nach dem Vorbild des Stageroer-Exzesses, dessen schwere Schiffe von Albion noch immer nicht ausgewehrt worden ist, sondern zum Zweckhalten von 11-Booten, die Englands Munition und Proviant deklinieren. Und nicht minder zur Sicherung der Heranführung nordamerikanischer Truppentransporte, die in London gebraucht werden, da die eigenen Menschenkräfte nicht mehr genügen. Die größere nordamerikanische Flotte, welche nach Europa kommen können, ist es sicher noch geräumte Zeit hin, aber wenn schon einem der ersten Panzerdampfer ein Torpedo in die Rippen trafe, würde der Einbruch jenseits des Ozeans nur schwer gut zu machen sein. Deshalb und für die sichere Einfuhr der Lebensmittel will Ministerpräsident Lloyd George die für England verloren gegangene See wieder gewinnen. Das nach dem schon eingeleiteten Anmarsch-Wegweiser der große Erfolg sich nachdrücklich einstellen wird, erscheint ungeschicklich.

Durch die britischen Angriffe auf der Bogen Westküste ist die deutsche Seeverteidigung ebenso wenig überfordert, wie die deutsche Front durch die kolossale Munitionsverschwendung erfüllt worden. Die wuchtigen deutschen Gegenangriffe haben dem dünnen Feindschwamm den Star ab seiner Unüberwindlichkeit gründlich gelöst. Die britischen Kolonnen haben sich tapfer geschlagen, aber der Geist der Divisoren ist sehr und mehr. Kein Wunder! Welchen Anlauf haben auch Völker wie die Portugiesen, sich in Flandern für die Engländer wehren zu lassen. Und die Franzosen sind im Grunde genommen nicht besser daran. Sie brauchen heute, wo Nordfrankreich eine englische Provinz geworden ist und John Bull in Paris den Ton angibt, nur die Augen aufzumachen, um zu sehen, was aus Frankreich geworden ist. Nach 1871 hatten die Deutschen in wenigen Jahren die Republik wieder verlassen; aber bis die verbündeten Engländer wieder hinaus sind, darüber kann noch ein Menschenalter vergehen. Heute müssen die Franzosen helfen, Englands Macht zu stärken! Denn darum handelt es sich weit mehr, wie um die sogenannte Vertreibung Deutschlands.

### Außlands vollkommene Seitenprünge

ollen ihm mit aller Gewalt abgedrängt werden. Dazu sind ihm der Präsident Wilson aus Amerika und Kollege Lloyd George aus London mit Fieberhitze und Heißhunger gekommen. Sie haben den moskowitzischen Wäldern König der Völkerbefreiung die mit das Maul geschmiert und auch großen den Zielen ihrer diplomatischen Noten auf allerlei Schrednisse hingewiesen, wenn es nicht an dem düstigen Sandlangerdienst für England festhält. Gerade in den Entente-Ländern würden die Banden nicht verändert werden müssen, wenn die Völkerfreiheit durchkommen soll. Die Indier in Amerika und die Eingeborenen auf den den Spaniern abgenommenen Inseln sehen sich alle nach Selbständigkeit. Die Franzosen, die Ägypter, die Indier, von anderen Völkern können zu schweigen, wollen von England los. Marocco, Algerien, Tunis usw. wollen Frankreich frei. Tripolis will nichts von Italien wissen, die Brasilianer und die Staaten wünschen die Freiheit von Rußland, die Koreaner und Chinesen dürfen noch eigenem Willen gegenüber Japan. Alle diese nach Millionen zählenden Bevölkerungsbelebte der Entente haben seit Jahren die Freiheit auf ihr Banner geschrieben. Wenn also unsere Gegner Völker befreien wollen, dann haben sie nicht nötig, den „Siege“ über Deutschland abzuwarten, sondern können ohne weiteres damit anfangen. Amerika und England sind gefahren, nie geschienen sie lassen den fremden Nationen das Leben, aber sie wernern sie aus. Und die Amerikaner tun dasselbe. Die Milliardenbesitzer des Präsidenten Wilson werfen die Geschäftsbücher über die Erde und fangen dann ein, was sie bekommen können. Den Petroleummacher und anderes hat selbst die größte deutsche Hausfrau vor dem Kriege gründlich gemerkt.

Zum Ärger für seine sogenannten Freunde ist Rußland nicht in ohne weiteres, was sie wollen, um es weiß vor allen Dingen bei dem herrschenden Witzern nicht, was es selbst will. Die angeführte Befestigung der Revolution im Jarneide läßt von Woche zu Woche nach, das innere Rußland ist heute in einem Zustand des Scheiterns geraten, dem keine Entmachtung mehr gebieten kann. Was darauf ein Zustand der Erschlaffung folgen, der als ein Zeichen der Ruhe ausbleibt werden könnte. Ordnung und Kraft werden

nicht darin liegen. Ohne dem ist aber ein Krieg, und vor allem kein hegreicher Krieg zu führen. Die Revolution, die Rußland auf gesunde Grundlage stellen wollte, ist also noch nicht einmal so weit, wie das Jarneide war, und wird auch schwierig dahin gelangen.

### Italien voll doppelt ziehen.

Die italienische Regierung hat durch die Proklamations ihres Protektors über Albanien und die Befestigung der griechischen Stadt Jannina der Gier des Volkes schmelzen wollen, aber die juchendenden Verweise und die schwere Kriegsnot haben die Italiener so entsetzt, daß sie auf solche schmerzhaften Ergründungen nicht viel mehr geben; legen sie zudem doch ein, daß sie für den südrussischen Grenz mit vor den Fronten gesonnen und doppelt stehen wollen. Zu den Offizieren an der Frontenfront hat sich eine große gegen Süd-Torol gestellt, die nicht geringere Beist. Sie bringt die Engländer, deren Kavallerie in den lombardischen Städten Kravall der Bevölkerung hat unterdrücken müssen, treiben die Italiener jetzt ebenfalls vorwärts, wie sie die Franzosen in den Tod gejagt haben, aber es ist nicht angenehm, daß die Söhne der apenninischen Halbinsel (vielleicht dauernde Willkürlichkeit wie die Franzosen zeigen werden. Großer Kriegenschlussum, wie ihn in Frankreich die Revanche erzeugt, war ja in Italien von vornherein nicht vorhanden, bezahlte Agitatoren haben den aussichtslosen Feldzug zuwege gebracht. Um Albanien war diese Menschenmühsamkeit nicht erforderlich, denn Deutschland und Österreich-Ungarn hatten den italienischen Interessen in diesem Gebiete bereits in weitestgehender Weise Rechnung getragen.

### Ein Mäher wird kommen.

So wird auch König Konstantin von Griechenland gesagt haben, als ihn die Proklamation der Entente zum Verzicht auf seinen Thron genötigt hatten. Der tapfere Mann, dem Griechenland seine heilige Größe verbannt, wird nicht ruhlos versterben, was über ihn verhängt wurde, kann nur eine Episode bedeuten in der Geschichte seines Landes. Zur dauernden Schmach gerichtet hat, was geschehen ist, den Männern in London und in Paris. Und die wollen Völker befreien und deren Freiheit schützen. Das muß sich streifen!

## Der Weltkrieg

### Westlicher Kriegshauptplatz.

### Schwächere Kampftätigkeit. Erfolge bei Ypern.

#### Wirkungsvoller Fliegerangriff auf London.

#### Fliegergruppe Kronprinz Albrecht.

Somit in Flandern wie im Artois war nur in einigen Abschnitten der Artilleriekampf stark. Ostlich von Ypern strengten wir Almen, die in der englischen Stellung Verheerungen anrichteten. In keinen Vorfeldkämpfen kam es südlich der Douve; die Lage ist unverändert geblieben.

#### Fliegergruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Bouillon (nordöstlich von Solfont) griffen die Franzosen nach mehrtägigen Feuer an, sie wurden zurückgewiesen. Sonst blieb die Artillerietätigkeit meist gering.

#### Fliegergruppe Herzog Albrecht.

### Nichts Besonderes.

Ein Geschwader unserer Fliegerzeuge erreichte gestern Mittag London, nach über der Stellung Bomben ab und beobachtete bei klarer Sicht gute Treffwirkung. Trotz starken Abwehrfeuers und mehrerer Luftkämpfe, bei denen ein englischer Flieger über der Themse abstürzte, kehrten alle Flieger ungehindert zurück.

Aber den erfolgreichen Luftangriff auf London meldet der amtliche deutsche Bericht: Am 13. Juni 1 Uhr mittags deutscher Zeit wurde die Stellung London bei hartem Wetter von einem geschlossenen Geschwader deutscher Fliegerzeuge unter persönlicher Führung des Geschwaderkommandeurs, Hauptmann Brandenburg, angegriffen. Die Ziele des Angriffs waren die in der Mitte der Stadt gelegenen Docks, Werften und Bahnanlagen sowie staatliche Magazine und Speicher, die sich auf beiden Ufern der Themse entlangziehen. Zahlreiche Brände brachen aus und fanden an den aufgestellten Korridoren reiche Nahrung. Das Geschwader hielt sich länger als eine Viertelstunde über London hinweg und ließ englischer Abwehrmaßnahmen keinen schmerzhaften Fliegerangriff unternehmen in ihre Heimatstädte zurück. Ein feindliches Flugzeug wurde über der Themse im Luftkampf abgeschossen und kurzzeitig brennend in die Tiefe.

## Westlicher Kriegshauptplatz.

### Die hollische Kampftätigkeit.

### Die Geschichtstätigkeit hielt sich in den üblichen Grenzen.

Die russischen Flieger sind in letzter Zeit wieder tätiger geworden. Sie fliegen mehrfach über unsere Linien vor; seit Anfang Juni wurden 5 abgeschossen. Bombenabwurf auf Ludlum wurde gestern durch Luftangriff auf Etod vergolten.

## Wazedonische Front.

### Keine besonderen Ereignisse.

### Zur Dienstvermehrung russischer Regimenter

wird nach London berichtet: Bei einem der Heere an der wazedonischen Front haben sich drei Regimenter gemeldet, die erhaltenen Befehlen Folge zu leisten und nach dem Operationsgebiet abzumarchieren. Die Soldaten blieben dabei alle Ermahnungen ihres Kommandanten. Sie besetzten in aufdringlicher Weise ein Dorf und mochten mehrere Offiziere zu Gefangenen. Der Armeekommandant beschloß, gegen die Weiteren die strengsten Maßnahmen zu ergreifen und schickte vor einer Generalität nicht zurückzuführen. Mit dieser Aufgabe wurde der kommandierende General einer Kavalleriedivision betraut, der sich mit zwei Bataillonen Infanterie, einer Batterie Feldartillerie und einer Abteilung Panzerautomobile und Flugzeuge zu den meuernden Regimenten begab. Das Dorf wurde besetzt und die Weiteren aufgefordert, den Abmarsch zu tun, den Unterleutnant Philippson, und seine Witzschidigen auszuliefern, was aber nicht geschah. Nunmehr ließ man ein Bataillon Infanterie und zwei Schützenregimenter gegen das Dorf vorrücken. Als die Truppen anrückten, nahmen die Regimenter alle Bedingungen an, während Philippson und drei Offiziere nur mit Mühe der Wut der Angreifer entgingen. Sie wurden in ein Automobil gebracht, dieses wurde aber von Soldaten umzingelt, so daß der General, um seine Gefangenen zu schützen, selber auf dem Automobil Platz nahm, worauf die Schützen aufbrachen. Die Regimenter gingen schließlich nach ihrem neuen Bestimmungsort ab.

### Der Streit um den Londoner Vertrag.

Schweizer Blätter berichten aus Paris: Am 11. Juni ist eine neue Interpellation an Ribot eingebracht worden, die in einer geheimen Sitzung Erklärungen der Regierung über die Revision der Bündnisverträge Frankreichs mit seinen Alliierten und besonders des Londoner Vertrages wegen eines Spezialfriedens verlangt.

### Altkommando des A. und S. Rates an die Entente?

Der Petersburger Berichterstatter der Daily News meldet die Absendung eines Ultimatus des russischen Soldaten- und Arbeiterrates an die Alliierten, dessen Inhalt die Friedensfrage betreffe. Der Petersburger Arbeiterrat habe die französische Regierung telegraphisch um Aufhebung des Botschaftsverbots für die französischen Sozialisten zur Stockholmer Konferenz ersucht. Die Bestätigung der schwerwiegenden Nachrichten bleibt abzuwarten. Zugleich sei daran erinnert, daß nach Stockholmer Meldungen die radikalen Petersburger Forderungen, besonders die Organe der Arbeiter, die immer mehr Macht gewinnen, als Antwort auf die letzten englisch-französischen Kriegserklärungen wie folgt lauten: Deutschland habe sich nicht als Sieger zu fühlen; weil England und Frankreich dies nicht anerkennen wollen, solle der Krieg ins Endlose verlängert werden, und das Opfer solle Rußland sein. Aber die Wege Frankreichs und der Entente liegen nur dort parallel, wo es sich um rechte Fragen der Demokratie handelt, darüber hinaus scheiden sich ihre Wege, und für englisch-französisch-amerikanischen Imperialismus gebe es keine russischen Soldaten mehr! Diese Pressestimmen haben in Paris und London Wut erregt und werden als „Unverschämtheit“ beschimpft.

## Der Seekrieg.

### Furchtbare Wirkungen des jüngsten Fliegerangriffes.

Aber unseren Luftangriff auf die Stellung London wird von amtlicher englischer Seite berichtet: Gestern wurden 65 Männer, 18 Frauen, 26 Kinder, verwundet 223 Männer, 122 Frauen, 4 Kinder. Militärischer und Marinepersonal soll nicht angegriffen worden sein. Ein später von Reuters verbreiteter amtlicher Bericht besagt, daß die ersten Bomben auf die östlichen Vororte Londons ungefähr um halb elf Uhr vormittag abgeworfen wurden. Zahlreiche Bomben fielen dann in schneller Folge auf verschiedene Stellen in Strand-London. Eine Bombe fiel auf eine Eisenbahnstation und traf einen einlaufenden Zug, worin 7 Personen getötet, 16 verwundet wurden. Eine weitere Bombe traf ein Schulhaus und tötete 10 Kinder, verwundete ungefähr 50 Kinder. Zahlreiche Speicher wurden beschädigt und gingen Feuer. Daß der amtliche Londoner Bericht über Zerstörungen an militärischen Einrichtungen Schweigen beobachtet, ist nicht verwunderlich.

### Amerika und die neutrale Schifffahrt.

Die Bestimmungen über die Ausfuhrverbote in dem Spionagegesetz verschaffen dem Präsidenten eine weitgehende Aufsicht über die Schifffahrt. Die Regierung kann nach diesem Gesetz neutrale Schiffe, die amerikanischen Häfen anlaufen, zwingen, sich ganz den jeweiligen Bestimmungen der amerikanischen Regierung zu unterwerfen.

21 000 Tonnen versenkt. In den Sperrgebieten um England sind durch die Tätigkeit unserer 11-Boote 20 100 Brutto-Register-Tonnen versenkt worden. Unter den Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Pegasus“ mit 9700 T. Saldgut von England nach Indien, der französische Segler „St. Hubert“ mit Kohlen nach Frankreich, die englischen Fischdampfer „Golden Hope“ und „Virgilia“, von letzterem wurde der Kapitän gefangen genommen.





**Neueste Nachrichten**

**Großes Kampflager, 15. Juni 1917.**

**Wäldlicher Kriegsschauplatz**

In Flandern legte nach verhältnismäßig ruhigen Tagen zwischen Ypern und Arras wieder gestern 8 Uhr 30 Min. abends starkes Trümmerschießen ein, dem an der ganzen Front englische Artillerie folgte. Sie drückten nach kämpfend die an einzelnen Stellen bis zum Morgen anhalten, die Scherung zurück, die vorher weiter östlich liegende Kampflinie zwischen Hollebeke, Dourwarden und südwestlich von Banneton seit dem 10. Mai erfolgreich gegen alle Befestigungsarbeiten der Engländer verweigert haben.

Während des Kampfes bis zur Mitte nur geringe Artillerieaktivität. Am Handreich haben unsere Stoßtruppen eines niederländischen Regimentes am Yperkanal einen belgischen Posten von 25 Mann aus. An der Artoisfront griffen die Engländer morgens nach

lefftigen Feuerwellen östlich von Monchy an, sie brachen an einigen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoß der Bereitwilligen sofort hinausgeworfen. Ein Grabenstück westlich des Bois du Sart ist noch in Feindeshand.

Abends streifen mehrere englische Bataillone östlich von Loos vor. Auch hier wurden unsere Stellungen durch kräftigen Gegenstoß gehalten.

Front des deutschen Kruppen. Um Chemin de Dames lebte in den Abendstunden der Feuerkampf zu beiden Seiten der Straße Lion-Solifons und am Winterberg auf.

Unsere Stoßtruppen brachten von Unternehmungen gegen feindliche Stellungen nordöstlich von Veas westlich der Süppeleiederung und auf dem östlichen Massuier Gefangene und Beute zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Die Geschützaktivität blieb gering. Deftlicher Kriegsschauplatz. Lebhafteste Feueraktivität bei Emorzon, westlich von Lud und

an den von Biezom und Halls auf Tarnopol führenden Bahnen.

An der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Neue U-Boot-Beute. Berlin, 15. Juni. (Amfisch) Neue U-Boot-Erfolge im Atlantik n. Ozean: fünf Dampfer und 2 Segler mit 23 000 Tonnas Fracht-Tonnen.

Unter den verletzten Schiffen fanden sich u. a. der englische Dampfer „Gavin“, 6539 Tonnas, der japanische Dampfer „Miyazaki Maru“, 8500 Tonnas, vollbeladen nach England, der russische Kriegsschoner „Roma“ und eine unbeladene französische Bark mit Ladung nach England. Mit den übrigen Fahrzeugen sind u. a. vernichtet worden: 5 000 Ton. Viehfutter, 2 100 Tonnas Weizen und 1 500 Tonnas Salzheringe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Durch Bekanntmachung vom 15. Juni 1917 — Nr. 9090/3. 17 R. III. 1 — habe ich eine Bekanntmachung und Befehlsanordnung für elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate verfügt. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ordentlicher Weise veröffentlicht worden.

M a g e b u r g, den 15. Juni 1917. Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps: F r i e d r i c h v o n L u d e r, Kommandierender der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Erdfrüchte vom 3. April 1917 (Misch-Gesetzblatt Seite 307) werden für **Kirschen, Stachelbeeren und Johannisbeeren** folgende Preise festgesetzt, die beim Verkauf durch den Erzeuger sowie Groß- und Kleinhandler nicht überschritten werden dürfen.

Erzeugerpreis für 0,5 kg	Großhandelspreis für 0,5 kg	Kleinhandelspreis für 0,5 kg
1. fräselte süße Kirschen bis zum 25. Juni 1917 einschließlich, 0,35 Mk.	0,40 Mk.	0,55 Mk.
2. Stachelbeeren, weiß und rot 0,30 "	0,35 "	0,45 "
3. Johannisbeeren, weiß und rot 0,30 "	0,35 "	0,45 "
4. schwarz 0,40 "	0,45 "	0,60 "

Als Kleinhandel gilt jeder Verkauf in Mengen nicht über 10 Kilogramm. We i ß e n f e l s, den 12. Juni 1917.

**Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.** Der komm. Landrat, B a r t e l s, Kieringerstr. Veröffentlich. Teuchern, den 15. Juni 1917. Der Magistrat. Knobbe.

**Lebensmittelkarte Nr. 9** gilt für **3 1/2 Pfd. Einnahmehundert** zum Preise von **1,04 Mk.** Dieser Zettel ist in allen Geschäften vom 16. Juni 1917 nachm. 1 Uhr ab innerhalb 8 Tagen gegen Vorlegung der Quittungsabchnitte Nr. 9 auf welche die Gewerbetreibenden einen Stempel auf die Rückseite legen müssen, abzuholen. Wir bemerken, daß die Lebensmittelkarte Nr. 9 noch für andere Ware gilt. Teuchern, den 14. Juni 1917. Der Magistrat. Knobbe.

**Feuerwehr-Übung.**

Am Sonntag den 17. Juni 1917 früh 7 Uhr soll eine gemeinschaftliche Übung der freiwilligen und der tätlichen Feuerwehr stattfinden und haben sich die Mannschaften beider Wehren sowie die Ordnungsmannschaften der Schützengilde auf das Alarmsignal am Spitzengohle einzufinden. Teuchern, den 12. Juni 1917.

Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr. Der Magistrat. Knobbe.

**Butter- u. Margarine-Verkauf.**

In den hiesigen sechs Butterverkaufsstellen wird **Sonntags den 16. Juni ds. Js.** von vormittags 8 Uhr ab Butter und Margarine zum Verkauf gelangen. Auf jede vom 10. bis 17. Juni 1917 gültige Fettkarte werden 62 1/2 Gramm Butter oder 62 1/2 Gramm Margarine ausgegeben. Auf jede zweite Fettkarte entfallen 62 1/2 Gramm Margarine. Ungültig: oder noch nicht fällige Fettkarten dürfen nicht umgekehrt werden. Der Preis beträgt für 62 1/2 Gramm Butter **34 Pfg.** und für 62 1/2 Gramm Margarine **25 Pfg.** Teuchern, den 15. Juni 1917. Der Magistrat. Knobbe.

Am Montag, den 18. Juni 1917 von 8 Uhr vormittags ab werden im Spitzengohle die aus Metzschlagungen hergestellten **Wurstwaren** zum Verkauf gelangen. Auf jede vom 18. bis 24. Juni 1917 gültige Fleischkarte wird ein **Pfund Wurst** abgegeben. Berücksichtigt können nur werden die Inhaber der Verkaufsummern 251 bis 500. Die Brotmarkenzeichen sind vorzulegen. Teuchern, den 14. Juni 1917. Der Magistrat. Knobbe.

Um die von dem Kreisaußenbüro für pflanzliche und tierische Teile und Fette und von den Behörden sonst noch angeordnete Sammelstätten planmäßig und einheitlich im Landkreise Weißenfels einzurichten, habe ich mit Zustimmung der Herren Kreisaußenbürovertreter den **Lehrer Senzinger in Meierweh** beauftragt. Ich bitte die Magistrats, die Herren Gemeindevorsteher, die Herren Geistlichen und Lehrer, sowie etwa in Betracht kommende Vereinigungen und Einzelpersonen, den Genannten bei Einrichtung und Durchführung der im bayerländischen Interesse jetzt mehr als sonst benötigten Sammelstätten auf die von ihm direkt eingehenden Erläuterungen bereitwillig zu unterstützen. Das Vorkand bedarf dringend der **Mitarbeit aller** an diesem Kriegsschicksal, der jedem Einzelnen zugute kommt. We i ß e n f e l s, den 14. Juni 1917. Der kommissarische Landrat, B a r t e l s.

**Kirchliche Nachrichten**

am 2. Sonntag n. Tr. (17. 6. 17.) Kollekte für das Einheitslohn in Meinsfeld. Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Hr. Leigmann. Nachm. 1 1/2 Uhr. Kinder Gottesdienst. Oberbr. Pfarrer. Gröden: Vorm. 10 Uhr. Oberbr. Pfarrer. Untereisen: Vorm. 1 1/2 Uhr. Hr. Leigmann.

**Photogr.-Schutz**

Sonntag, den 17. Juni geöffnet.

**Christliches, fleißiges Dienstmädchen**

zum 1. Juli gesucht. Pächtergemeinschaft Teuchern

**Arbeiter u. Arbeiterinnen**

stellt noch ein Dampfziegelei Bahnhofs Teuchern.

**Wohnung**

ist zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. Otto Müller, Domstr. 4

**Kohlrübenpflanzen, Kraut- u. Krauskohlpflanzen, Runkelrübenpflanzen.**

empfiehlt Wm. Nitzsch, Schwanenstr. 7

Am Mittwoch sind vom Rittergut Teuchern zwei **Jagdhunde** entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Rittergut Teuchern

**Eine Taube**

ist zugeflogen, abzuholen. Zeigerstr. 22.

**1 Glucke mit Küken**

sowie ein **Kaninchen** mit Jung. zu verkaufen, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Mittwoch abend 9 Uhr entschließ sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater

**Hermann Rohmer**

im 89. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an Die trauernden Hinterbliebenen. Bonan, d. 14. Juni 1917. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/3 Uhr statt.

**Betrifft: Ueberweisung von Erntehilfskräften.**

Nach Mitteilung des st. übertr. Generalkommandos in Magdeburg kann die Unteroffizierskategorie des Reichs mit 100 Zifferen zur Hilfsleistung bei den Erntearbeiten zur Verfügung stellen. Zu dem Zweck hiermit zur Kenntnis der Landräte des Reichs mit dem Bemerken, die Ueberweisung von Unteroffizieren für die Erntehilfsleistung ist zu beantragen. Die Herren Gemeindevorsteher ersuche ich, vornehmlich noch besonders in geeigneter Weise zur Kenntnis der Gemeinde ingeleitet zu bringen.

We i ß e n f e l s, den 12. Juni 1917. Der kommissarische Landrat, B a r t e l s.

**Stadtschule.**

Das Rektorat hat Fernpredanstufung erhalten, Nr. 320. Geprüfte können an den Schultagen fest von 11 bis 12 Uhr während der Sitzstunden stattfinden. In der übrigen Zeit ist die Anwesenheit des Rektors in seinem Amtszimmer unzulässig. Teuchern, den 13. Juni 1917.

Der Rektor, Langensamp.

**Für die Sendungen ins Feld Pappkästen, Feldpostkarten, Feldpostbriefumschläge, Otto Liefereng.**

**Weisse Wand Teuchern**

16. u. 17. Juni, Sonnabend u. Sonntag

**Die Sommeschlacht**

Authentische Aufnahmen vom Kgl. B. I. und Filmamt, in 3 großen Akten. Mit Erlaubnis des G. Generalstabes wagt sich der diesem Film die Operatoren bis in die vorerften Stufen des tagelangen, erstickten Ringens vor und hinten mit diesem Film ein Dokument von historischem Bedeutung, welches uns die Feldkämpfe unserer Truppen deutlich vor Augen führt.

**Renates Liebesgeschichte**

3 Akte mit Sotte Spiel in der Hauptrolle. Der geniale Kreischschlagler wird auch am Sonntag nach in der Jugendstellung gezeigt. — Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß trotz hoher Preise nur gewöhnliche Preise erhoben werden.

Es ladet erg. ein die Direktion.

**Voranzeige**

22-24. Juni der große Film:

**Sibirien!**

Unter Mitwirkung der Weißenfeller Militärkapelle

**Das bairische Circus**

gibt Sonntag und Montag auf dem Schützenplatze

**Vorstellungen**

Sonntag: 2 Vorstellungen, nachm. 4 und abends 8 Uhr.

**Gasthof zum grün. Baum Teuchern.**

Der Veranstalterverband Zuhilfenahme Teuchern veranstaltet Sonntag, den 17. Juni ds. Js.

**ein grosses humoristisches Gesangs-Konzert**

Zur Aufführung gelangen unter anderem, Olyra des Kaisers, Buchholzens Landpartie, Knipps Gewissensbitt, H. H. m. H. Sagen. **Passendung 6 Uhr.** Anfang abends 7 Uhr. Es ladet hierzu freundlichst ein Der Vorstand.

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die häufigste Kopie 12 Pfg.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitschrift 10 bis spätestens vormitags 10 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Erscheint wöchentlich 5mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Stichtagsmäßig und monatlich Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitschrift 10, auch von unseren Boten und allen Kaiserl. Postanstalten angenommen.

Antifälsches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 70.

Sonnabend den 16. Juni 1917.

56. Jahrgang

## Die letzte Kriegswoche.

Der Kampf zu Lande um die See.

Wenn England sich bis zur Stunde noch weigert, das Eingekerkertes zu machen, daß seine Kraft bis jetzt zu werden bestimmt, so hat es durch seine neueste militärische Offensive in Frankreich damit hervorgebracht, daß die Welt der Briten müde mit Unbehagen geschlagen sein, wenn es aus diesem Unternehmen nicht den Erfolg geben sollte, daß alle bisherigen Ankündigungen König Georgs und seiner Minister nur Enttäuschungen und Profiteure gewesen sind, und was Herr Lloyd George darüber zu hören erwidert, das wird ihm wenig lieblich in die Ohren klingen, aber es blieb keine Zeit zu verlieren übrig. Daß als Ziel dieser Offensive die Stadt Lille oder ein anderer Ort an der Grenze von Flandern, ist nicht beabsichtigt, es ist mit den Händen zu greifen, daß durch diesen Kampf zu Lande Großbritanniens sich die See gewinnen will.

Die Gewinnung der See ist das deutliche Ziel der Landkämpfe in Flandern. Freilich nicht zum Zweck der Erneuerung von Seeschiffen nach dem Vorbild des Sagenrats-Lessens, dessen schwere Schlopp von Albanien sich immer nicht ausgeht worden ist, sondern zum Zweck der Gewinnung von U-Booten, die Englands Munition und Proviant beschützen. Und nicht minder zur Sicherung der Ernährung nordamerikanischer Truppenansammlungen, die in London gebraucht werden, da die eigenen Meeresstraßen nicht mehr genügen. Als größere nordamerikanische Truppenteile nach Europa kommen können, ist es sicher noch geraume Zeit hin, aber wenn schon einem der ersten Panzerdampfer ein U-Boot in die Rippen frucht, würde der Eindruck jenseits des Ozeans nur schwer gut zu machen sein. Deshalb und für die sichere Einfuhr der Lebensmittel will Ministerpräsident Lloyd George die für England verloren gegangene See wieder gewinnen. Das nach dem schon eingeleiteten Vorgehen möglich ist, der große Erfolg sich nachträglich einstellen

muß darin liegen. Ohne dem ist aber ein ernstes, und vor allem sein begreiflicher Erfolg zu führen. Die Revolution, die Rußland auf gesunde Grundlage stellen wollte, ist also nach nicht einmal so weit, wie das Jarentum war, und wird auch schwerlich dahin gelangen.

### Italien hat doppelt zugehen.

Die italienische Regierung hat durch die Proklamierung ihres Platonismus über Albanien und die Befreiung der griechischen Stadt Janina der Gerechtigkeit des Volkes schmeicheln wollen, aber die Italiener so enttäuscht, daß sie auf solche schmerzhaften Erfahrungen nicht mehr geben; sehen sie zu dem doch ein, daß sie für den überflüssigen russischen Götze mit vor den Ententegegnern gesponnen und doppelt albern seien. Zu den Profiteuren an der Jarentum hat sich eine große Anzahl Soldaten gefügt, die nicht geringere Verluste bringt. Die Engländer, deren Kavallerie in den lombardischen Städten Frankreich der Bevölkerung hat unterdrücken müssen, werden die Italiener jetzt ebenfalls vorwärts, wie sie die Franzosen in den Tod gejagt haben, aber es ist nicht anzunehmen, daß die Söhne der apenninischen Halbinsel dieselbe dauernde Willfährigkeit wie die Franzosen zeigen werden. Großer Kriegserfolgswahnsinn, wie ihn Frankreich die Besançon erzeugt, war ja in Italien von vornherein nicht vorhanden, bezahlte Militärgelöhner haben den ausfallenden Soldat zuwege gebracht. Um Albanien war diese Meißelarbeit nicht erforderlich, denn Deutschland und Österreich-Ungarn hätten den italienischen Interessen in diesem Gebiete bereits in weitreichender Weise Rechnung getragen.

### Ein Wäcker wird kommen.

So wird auch König Konstantin von Griechenland geacht haben, als ihn die Vorfahren der Entente zum Verzicht auf seinen Thron genötigt hatten. Der tapfere Mann, dem Griechenland seine heilige Größe verdankt, wird nicht zulassen, daß sein Land, was über ihn verhängt wurde, kann nur eine Episode bedeuten in der Geschichte seines Landes. Zur dauernden Schmach gereicht das, was geschehen ist, den Männern in London und in Paris. Und die wollen Wäcker befreien und deren Freigelassenen schätzen. Das muß sich ändern!

## Der Weltkrieg

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Schwächere Kampftätigkeit. Erfolge bei Ypern. Wirkungsvoller Fliegerangriff auf London.

#### Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Sowohl in Flandern wie im Artois war nur in einigen Abschnitten der Artilleriekampf stark. Dicht von Ypern sprengten wir Minen, die in der englischen Stellung Verheerungen anrichteten. Zu kleinen Vorfeldkämpfen kam es südlich der Douve; die Lage ist unverändert geblieben.

#### Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Bayonville (nördlich von Soissons) griffen die Franzosen nach mehrförmigen Feuer an; sie wurden zurückgeworfen. Sonst blieb die Artillerietätigkeit meist gering.

#### Deeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besonderes.

Ein Geschwader unserer Großflugzeuge erreicht gestern mittag London, warf über der Festung Bomben ab und beobachtete bei klarer Sicht gute Treffwirkung. Drei starke Bombenflieger und mehrere Luftkämpfer, bei denen ein englischer Flieger über der Themse abstürzte, kehrten alle Flugzeuge unverletzt zurück.

Aber den erfolgreichen Luftangriff auf London meldet der amtliche deutsche Bericht: Am 13. Juni 1 Uhr mittags deutscher Zeit wurde die Festung London bei klarstem Wetter von einem geschlossenen Geschwader deutscher Großflugzeuge unter persönlicher Führung des Geschwaderkommandeurs, Hauptmann Brandburg, angegriffen. Die Ziele des Angriffs waren die in der Mitte der Stadt gelegenen Docks, Berlinien und Bahnanlagen sowie landliche Magazine und Speicher, die sich auf beiden Ufern der Themse entlangziehen. Zahlreiche Brände brachen aus und fanden an den aufgestellten Vorräten reiche Nahrung. Das Geschwader hielt sich länger als eine Viertelstunde über seinem Angriffspunkt. Trotz englischer Abwehrmaßnahmen kehrten sämtliche Flugzeuge unverletzt in ihre Heimatstätten zurück. Ein feindliches Flugzeug wurde über der Themse im Luftkampf abgeschossen und stürzte brennend in die Tiefe.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

#### Die übliche Kampftätigkeit.

Die Geschichtstätigkeit hielt sich in den üblichen Grenzen.

Die russischen Flieger sind in letzter Zeit wieder tätig geworden. Sie fliegen mehrfach über unsere Linien vor; seit Anfang Juni wurden 5 abgeschossen. Bombenabwurf auf Ludlum wurde gestern durch Luftangriff auf Sied vergolten.

### Wazedonische Front.

Seine besonderen Ereignisse.

Zur Dienstverweigerung russischer Regimenter wird nach London berichtet: Bei einem der Seere an der rumänischen Front haben sich drei Regimenter geweigert, den erhaltenen Befehlen Folge zu leisten und nach dem Operationsgebiet abzurufen. Die Soldaten blieben taub gegen alle Ermahnungen ihres Kommandanten. Sie befehligten in aufrechter Weise ein Dorf und mochten mehrere Offiziere zu Gefangenen. Der Stabschefkommandant beschloß, gegen die Weigerer die strengsten Maßnahmen zu ergreifen und selbst vor einer Gewalttat nicht zurückzusicheren. Mit dieser Aufgabe wurde der kommandierende General einer Kavalleriedivision betraut, der sich mit zwei Bataillonen Infanterie, einer Batterie Feldartillerie und einer Abteilung Panzerautomobile und Fliegerzeugen zu den meuternden Regimentern begab. Das Dorf wurde besetzt und die Meuterer aufgefordert, den Wäckerführer, den Unterleutnant Philippow, und seine Wäckerführer auszuliefern, was aber nicht geschah. Rummeh ließ man ein Bataillon Infanterie und zwei Eskadronen gegen das Dorf vorziehen. Die Truppen anrückten, nahmen die Regimenter alle Bedingungen an, während Philippow und drei Offiziere nur mit Mühe der Wut der Angreifer entgingen. Sie wurden in ein Automobil gebracht, dieses wurde aber von Soldaten umzingelt, so daß der General, um seine Gefangenen zu schützen, selber auf dem Automobil Platz nahm, worauf die Schierelei aufhörte. Die Regimenter gingen schließlich nach ihrem neuen Bestimmungsort ab.

Der Streik um den Londoner Vertrag. Schweizer Botschafter nach Paris: Am 11. Juni sei eine neue Unterredung an Arbeit eingeleitet worden, die in einer geordneten Sitzung Erklärungen der Regierung über die Revision der Bündnisverträge Frankreichs mit seinen Alliierten und besonders des Londoner Vertrages wegen eines Separatfriedens verlangte.

Ultimatum des A. und S. Rates an die Entente? Der Petersburger Berichterstatter der Daily News meldet die Ablehnung eines Ultimatums des russischen Soldaten- und Arbeiterrates an die Alliierten, dessen Inhalt die Friedensfrage betreffe. Der Petersburger Berichterstatter habe die französische Regierung telegraphisch um Aufhebung des Verbots für die französischen Sozialisten zur Sitzholmer Konferenz ersucht. Die Befestigung der schwerwiegenden Nachrichten bleibt abzuwarten. Inzwischen sei daran erinnert, daß nach Stockholmer Meldungen die radikalen Petersburger Zeitungen, besonders die Organe der Arbeiter, die immer mehr Macht gewinnen, als Antwort auf die Ablehnung englisch-französischer Kriegserklärungen wie folgt geschrieben: Deutschland habe sich nicht als Sieger zu fühlen; weil England und Frankreich dies nicht anerkennen wollen, solle der Krieg ins Endlose verlängert werden, und das Opfer solle auf beiden Seiten sein. Über die Wege Frankreichs und der Entente ließen nur dort parallel, wo es sich um reine Fragen der Demokratie handelte, darüber hinaus schrieben sie ihre Wege, und für englisch-französischen unentzerrlichen Imperialismus gehe es keine russischen Soldaten mehr! Diese Pressestimmen haben in Paris und London Wut erregt und werden als „Unverschämtheit“ beschimpft.

### Der Seetrieg.

Furchbare Wirkungen des jüngsten Fliegerangriffs. Über unseren Luftangriff auf die Festung London wird von amtlicher englischer Seite berichtet: Gestern wurden 65 Männer, 16 Frauen, 26 Kinder. Verwundet 225 Männer, 122 Frauen, 94 Kinder. Militärärzte und Marineärzte soll nicht angerufen worden sein. Ein halber von Heuter verbreiteter amtlicher Bericht besagt, daß die ersten Bomben auf die östlichen Vororte Londons ungefähr um halbmittags 1 Uhr vormittag abgeworfen wurden. Zahlreiche Bomben fielen dann in schneller Folge auf verschiedene Stellen in West-London. Eine Bombe fiel auf eine Eisenbahnstation und traf einen einlaufenden Zug, worin 7 Personen getötet, 16 verwundet wurden. Eine weitere Bombe traf ein Schulhaus und tötete 10 Kinder, verwundete ungefähr 50 Kinder. Zahlreiche Speicher wurden beschädigt, und in ihnen Feuer. Daß der amtliche Londoner Bericht über Verletzungen an militärischen Einrichtungen Schmelzen beobachtet, ist nicht verwunderlich.

Amerika und die neutrale Schifffahrt. Die Bestimmungen über die Ausfuhrverbote in dem Spionagegesetz verhoffen dem Präsidenten eine weitgehende Aussicht über die Schifffahrt. Die Regierung kann nach diesem Gesetz neutrale Schiffe, die amerikanischen Häfen anlaufen, zwingen, sich ganz den jeweiligen Bestimmungen der amerikanischen Regierung zu unterwerfen.

21 000 Tonnen versenkt. In den Sperrgebieten von England sind durch die Tätigkeit unserer U-Boote 20 100 Brutto-Register-Tonnen versenkt worden. Unter den Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Phemias“ mit 9700 Td. Siedgut von England nach Indien, der französische Segler „St. Hubert“ mit Kohlen nach Frankreich, die englischen Fischdampfer „Golden Hope“ und „Virgilia“; von letzterem wurde der Kapitän gefangen genommen.



wünschen die Freiheit von Rußland, die Koranen und Chinesen dürfen nach eigenem Willen gegenüber Japan. Alle diese nach Millionen zählenden Bevölkerungsbestandteile der Entente haben seit Jahren die Freiheit auf ihr Banner geschrieben. Wenn also unsere Gegner Wäcker befreien wollen, dann haben sie nicht nötig, den „Sieg“ über Deutschland abzuwarten, sondern können ohne weiteres damit anfangen. Amerika und England sind geboren, wie geschaffen: sie lassen den fremden Nationen das Leben, aber sie können sie aus. Und die Amerikaner tun das Beste. Die Milliardenbesitzer des Präsidenten Wilson werfen ihr Beschäftigung über die Erde und fangen dann ein, was sie bekommen können. Dem Petroleummischer und anderes hat selbst die stillste deutsche Hausfrau vor dem Kriege gründlich gewehrt. Zum Ärger für seine sogenannten Freunde in Rußland nicht, zu ihm vertrieben, was sie wollen, und es steht vor allen Dingen bei dem herrschenden Wäcker nicht, was es selbst will. Die angestrebte Befreiung der Revolution im Jarenteile läßt von Woche zu Woche nach, das innere Rußland ist heute in einen Zustand des Scheiterns geraten, den keine Entente mehr gebieten kann. Was darauf ein Zustand der Ermüdung folgen, der als ein Zeichen der Ruhe ausbleibt werden könnte. Ordnung und Kraft werden